

0 00 000 Bunde 0 0 0

Westschlesische Blätter

Nachrichtenblatt des Schlesischen Altertumsvereins und der
Arbeitsgemeinschaft für Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

1932

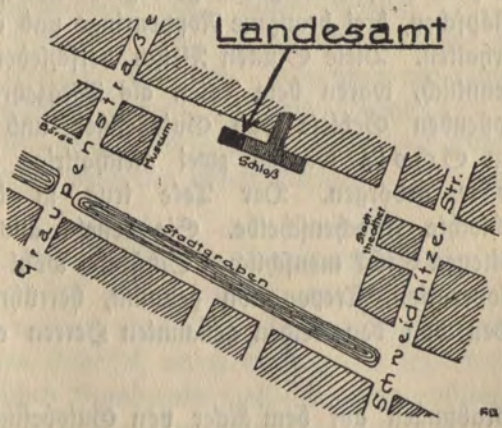
I. Jahrgang

Nr. 5

Inhalt: Das Landesamt — Bemerkenswerte Altertumsfunde in Niederschlesien — Der Schutz vorgeschichtlicher Denkmalflächen und ihre Nutzung als Ertragsflächen — Amtliche Kartenzeichen für vorgeschichtliche Fundstellen — Lehrgänge für Pflege vorgeschichtlicher Bodendenkmäler 1933 — Schlesische Urgeschichte im Rundfunk 1931/32 — Mitteilungen — Neue Bodenfunde — Altertumsverein

Das Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalpflege in Breslau

sorgt für den Schutz vorgeschichtlicher Altertümer im Bereiche der Provinz Niederschlesien (mit Ausnahme der Oberlausitzer Kreise Görlitz, Lauban, Rothenburg und Hoyerwerda). An das Landesamt müssen alle durch das Ausgrabungsgesetz vorgeschriebenen Fundmeldungen gerichtet werden. Um den beim Erfassen der Bodenfunde tätigen Helfern den Schriftverkehr und die persönliche Fühlungnahme zu erleichtern, bringen wir die neue Anschrift in Erinnerung und geben einen Lageplan des im Breslauer Schlosse untergebrachten Landesamtes:



Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalpflege
Breslau 1, Schloß, Westflügel. Fernspr. 2 66 73

Bemerkenswerte Altertumsfunde in Niederschlesien

In Märzdorf Kr. Ohlau rettete Lehrer Decker eine kräftige Arbeitsart der jüngeren Steinzeit. Der Fund, von spielenden Kindern am Sandgrubenrande hervorgescharrt, wurde stark beschädigt. Trotzdem blieb aber der Rest des alten Holzschaffes, wenigstens soweit er im Schaffloch vom Gestein umschlossen war, erhalten. Die Art des Holzes konnte bis jetzt noch nicht bestimmt werden. Man erkennt ungefüge Bearbeitungsspuren, sicherlich von Steinmessern herrührend. Kräftige Späne, ohne nachfolgende Glättung, richtete das Holz passend her. Der obere Teil des Schaffes ist gespalten und weist einen kleinen, den Schaff im Stielloch festhaltenden Keil auf. Sicherlich werden öfter Steinäxte mit Resten des Stieles entdeckt. Aber nur selten achten die Finder auf die meist stark zermürbten, mehr als 4000 Jahre alten Holzreste, und so kommt es, daß die vorgeschichtliche Sammlung in Breslau nur drei Äxte mit Holzstielresten aufbewahrt. Sie wurden in der Nähe der Rosenthaler Brücke in Breslau-Nord vom Bagger tief aus dem Grundwasser ans Tageslicht gehoben. Und die Lagerung unter Luftabschluß in der Feuchtigkeit erklärt die Erhaltung der Reste. Hier in Märzdorf lagerte die geschäftete Art im trockenen Sande. Unter vorläufig unbekanntem Umständen können also manche Hölzer auch in einer sonst organischen Stoffen wenig zuträglichen Lagerung lange Zeit erhalten bleiben.

Bei den Ausgrabungen in der Siedlung Lamsfeld Kr. Breslau wurden auf dem Grundstück des Hauptwachtmeisters a. D. Riedel drei Höckergräber mit z. T. reichen Beigaben geborgen. Ein Höcker hatte zwei Schüsseln, ein Näpfchen, drei bronzene Noppenringe und eine Bronzenadel als Beigaben erhalten. Viele Stücke Fleisch verschiedener Art, an den Knochenresten kenntlich, waren dem Toten als Wegzehrung mitgegeben. Auf dem anstoßenden Gebiete von Gutsbesitzer und Provinziallandtagsabgeordnetem Scholz wurden zwei gleichaltrige Mahlsleine und ein vierter Höcker geborgen. Der Tote trug in der Körpermitte eine breite durchlochte Knochenscheibe. Sie besteht aus einem beinahe kreisrund geschnittenen Stück menschlichen Schädels, wohl von einer eigenartigen Schädeloperation, Trepanation genannt, herrührend. Die Ausgrabungen wurden von den beiden genannten Herren aufs verständnisvollste gefördert.

Bei den Grabungen auf dem Acker von Gutsbesitzer Bürger in Jungwitz Kr. Ohlau wurde neben slawischen Siedlungen ein 1×1,5 m im Gebierr messender wandalischer Backofen des 4. Jahrh. n. Chr. aufgedeckt. Die z. T. erhaltenen Steinwände und großen Flächen Lehmewurf-

stücke erlauben die Rekonstruktion des ehemaligen Ofens. Die Bemerkung Jungwitz hat dank der Aufmerksamkeit von Gutsbesitzer Karl Bürger seit 30 Jahren zahlreiche wichtige Funde aus fast allen vorgeschichtlichen Zeitabschnitten Schlesiens geliefert.

Fritz Geschwendt

Die seit einigen Jahren im Gange befindliche Regulierung des Lohelaufes hat schon zur Entdeckung aufsehenerregender Altertumsfunde geführt. Auch in diesem Jahre konnte wieder ein wertvoller Vorzeitfund bei den Schachtungen zu Tage gefördert werden. Im Spätsommer 1932 fanden nämlich Arbeiter bei der Gerabelegung des Lohelaufes nördlich der Straße Breslau-Schmiedefeld—Breslau-Neukirch etwa $\frac{1}{2}$ m unter der Sohle des Flußbettes im Schlick ein Bronzeschwert. Das Städt. Tiefbauamt, das die Arbeiten leitet, hatte dankenswerterweise die ausführende Baufirma schon bei Beginn auf die Möglichkeit von Altertumsfunden hingewiesen, und so brachte Herr Heinrich von der Tiefbaufirma Schulz-Fraustadt (Niederlassung Breslau) das Fundstück unverfehrt in das Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalpflege. Damit ist nach langen Jahren zum ersten Male wieder ein Bronzeschwert in Niederschlesien gefunden worden und dazu in einem einzigartigen Erhaltungszustande, wie es bei Bronzen, die lange Zeit im Wasser gelegen haben, die Regel ist. Unser Neukircher Schwert besitzt einen massiven Griff mit ovaler Knaufplatte und darauf sitzendem Knopf, alle reich verziert. Der Griffteil ist an die zweischneidige, schön geschweifte Klinge mit zwei Nieten geheftet und weist durch Form und Verzierung unser Stück einem aus der jüngeren Bronzezeit, etwa 1100—1000 vor Christus stammenden Schwerttypus zu, dessen Heimat in Ungarn liegt. Von dort her sind auf dem Handelswege viele ähnliche Stücke über weite Teile Europas verbreitet. Zusammen mit zahlreichen anderen Bronzen aus Schlesien spiegelt der schöne Fund recht eindringlich die engen Handelsbeziehungen wieder, die während der Bronzezeit zwischen Ungarn und Schlesien bestanden haben müssen.

Ernst Petersen

In Groß-Sürding Kr. Breslau, das schon im vorigen Jahre so wichtige Funde geliefert hat, gelang es zum ersten Mal, ein Höckergrab der endsteinzeitlichen Glockenbecherkultur sachgemäß auszugraben. Als Beigefäße wurden eine Schüssel, ein Henkeltrug und ein Becher sichergestellt. In einem wandalischen Brandgrabe fand sich neben anderen Eisenbeigaben ein zusammengebogenes Langschwert der Spätlatènezeit.

Gräber der in Schlesien am häufigsten vertretenen Urnenfelderkultur wurden in Kl. Rosel Kr. Groß Wartenberg unmittelbar an der derzeitigen polnischen Grenze vor der Zerstörung bewahrt. Eines dieser Gräber

muß einer hervorragenden Frau angehört haben, fand sich in der den Leichenbrand enthaltenden Urne doch ein reicher Eisenschmuck, bestehend aus einem Halsring, einem massiven und einem hohlen eisernen Armring sowie einer Spiralkopfnadel. In einem anderen Gefäß desselben Grabes lag ein gedrehter Halsring und ein bronzener Armring für ein Kind.

Einen wertvollen Fund der frühgermanischen Kultur ergab ein Steinlöffelgrab, das in Tschisseh Kr. Suhrau ausgegraben wurde. Dabei wurde das erste vollständig erhaltene frühgermanische Hiebmesser, eine Art Kurzschwert, entdeckt. Die verzierte eiserne Klinge ist 46 cm lang. Von der Scheibe sind gleichfalls mehrere Teile erhalten, so daß wir nunmehr genau wissen, wie das Schwert der Frühgermanen beschaffen war.

Der frühgeschichtlichen Zeit gehört ein Friedhof am Kupferberg bei Dankwitz Kr. Nimptsch an. Dort konnte eine Anzahl von Gräbern vor dem Abschachten bewahrt werden. U. a. wurde das Skelett einer Frau freigelegt, die ein kleines Kind im Arm trug. Als Beigaben fanden sich mehrere Holzleimer mit Eisenbeschlägen, wie sie bei den böhmischen Slawen üblich sind. Einem besonders glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß das Skelett ausgezeichnet erhalten war. Zu Füßen dieser Toten stand ein wellenverzierter Topf, um den Kopf lagen 8 bronzene Schläfenringe. Dieses Grab wird in der slawischen Abteilung der vorgeschichtlichen Sammlung im Altertumsmuseum an Stelle des bisher dort aufgestellten zur Ausstellung gelangen.

Lothar Zoh

Der Schutz vorgeschichtlicher Denkmalflächen und ihre Nutzung als Ertragsflächen

Das Ausgrabungsgesetz vom 26. März 1914 mit seinen Ausführungsbestimmungen vom 30. Juli 1920 wurde zum Schutze der vorgeschichtlichen Denkmale geschaffen, soweit sie bei Erd- oder sonstigen Arbeiten entdeckt oder sonst gefunden werden. Es schafft auch insofern einen gewissen Schutz für sie, als Eingriffe, die zur Aufdeckung von Resten der Vorzeit unternommen werden sollen, nur erst nach eingeholter Erlaubnis und unter Aufsicht von Wissenschaftlern des Denkmalamtes zulässig sind.

Es ist bekannt, daß Gesetze allein die vom Gesetzgeber verfolgte Absicht nicht erzielen können, solange die Kreise, denen ihre Befolgung am Herzen liegt, noch nicht genügend mit ihren Vorschriften vertraut sind und Böswillige noch Lücken finden können, um ungestraft sich den Folgen einer Übertretung zu entziehen.

Für den ersten Fall suchen die in den einzelnen Länderteilen zuständigen Denkmalamter seit ihrer Einrichtung weite Kreise und ganz besonders die Lehrer aller Schulsysteme durch Aufklärung für sich zu ge-

winnen, damit diese wiederum die ihnen anvertraute Jugend aufklären und unterrichten. Damit soll die Zukunft gerettet werden. Freilich steht zu befürchten, daß bis dahin schon unwiederbringlicher Schaden angerichtet wird. Dagegen und gegen die eben gekennzeichneten Gesetzesverächter helfen daher nur bald wirksame Mittel.

Am meisten gefährdet sind die Wehranlagen und die Hügelgräber. Die einen liegen an Wiesen und sind umgeben von Gräben, die einen eifrigen Landwirt zur Melioration anreizen, zumal der erforderliche Boden so bequem von dem erhöhten Walle nur herabzuschaffen ist und sich durch Fruchtbarkeit ganz besonders empfiehlt. Die heute fast nur noch in Forsten vorkommenden Hügelgräber aber leiden einmal ständig durch die Rodungsarbeiten und werden, wenn der Wald in pflugbares Land umgewandelt wird, nach und nach völlig eingeebnet.

Gegen diesen Nützlichkeitsfanatismus ist nicht immer leicht zu kämpfen; auch der Hinweis, daß auf der Flur des Eigentümers noch andere Flächen verbessert werden könnten, als gerade solch' ein Vorzeitdenkmal durch seine Zerstörung, fruchtet sehr oft nicht. Mitunter gelingt es freilich, den Besitzer zu einem Versprechen zu überreden. Doch haben solche Versprechungen, so ernst sie auch vielfach im Augenblick gemeint sind, doch recht wenig Wert. Ein Jurist hat in Schlesien einmal den Versuch gemacht, durch Eintragung im Grundbuche den Bestand eines Burgwalles zu Gunsten des Kreises zu sichern. Zwar ist bisher eine Verletzung dieser Sicherung m. W. noch nicht eingetreten. Doch muß darauf hingewiesen werden, daß diese Eintragung nur den Besitzer bindet, mit dessen Bewilligung sie in das Grundbuch aufgenommen wurde. Überträgt er diese Verpflichtung nicht auf seinen Bestnachfolger beim Abschluß des Kaufvertrages aus Vergeßlichkeit oder unter dem Zwange der Verhältnisse, dann ist dieser an die Verpflichtung nicht mehr gebunden. Die Sicherung verliert aber jeden Wert, wenn, wie das heute nur allzuhäufig vorkommt, der Besitzwechsel im Wege der Zwangsversteigerung oder eines Notverkaufes vor sich geht.

Allein wirksam scheint mir nur die Übertragung der zu schützenden Flächen an eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes, wie es z. B. die Kreis- oder Provinzialverwaltungen sind, welche letztere auch infolge der Übernahme des Denkmalschutzes hierfür von vornherein am geeignetsten erscheinen. Sie haben dann ein verbrieftes Recht, über die Substanz ihres Eigentums nach ihrem Gutdünken zu verfügen und Eingriffe Dritter abzuwehren. Ich habe keinen Zweifel daran, daß Eigentümer, die zu einer Sicherungseintragung bereit und von ihrer Notwendigkeit überzeugt sind, auch in die Abtretung der Fläche willigen werden, wobei auf einen Notweg als Zugang zu bringen ist.

Für die betreffende Verwaltung erhebt sich dann allerdings mit der Besitzübernahme und der damit verbundenen Betreuung der Flächen im Sinne des Denkmalschutzes gleich die schwerwiegende Frage nach ihrer Nutzung, worauf ich neulich durch eine Anfrage aus Oberschlesien aufmerksam gemacht worden bin. Es handelt sich dort um einen, von einem bewässerten Graben umgebenen und dadurch unzugänglichen Hügel, dessen Baumbestand — leider — von der Siedlungsgesellschaft abgeholzt worden war, ehe er der Kreisverwaltung abgetreten wurde. Diese war im Zweifel, wie die Fläche genutzt werden sollte, damit sie ihren Charakter als Denkmal nicht verliere.

Nun sind solche Burghügel ehemals Standorte von Wohntürmen der Grundherren gewesen, der alte Zustand ist also nicht wieder herzustellen. Nach längeren Erwägungen habe ich vorgeschlagen, in jedem Falle außen um den Graben und in fünf Meter Entfernung von seiner Oberkante Bäume im gegenseitigen Abstand von 10 m anzupflanzen. Der inselartige mittlere Hügel kann entweder als Rasenfläche genutzt werden, die mehrmals im Sommer der Heugewinnung dient, um das Ansamen von Unkraut und Sträuchern und damit eine Verwilderung der Fläche zu verhindern, oder aber die Oberfläche wird unter Freihaltung des mittleren Teiles mit wenigen Bäumen bepflanzt, die nach Erreichung eines Umfanges von 15 cm in Brusthöhe dicht am Boden abzuschneiden und durch Neupflanzung zu ersetzen sind. Jedenfalls ist das ungehinderte Betreten der Fläche dadurch zu verhindern, daß ein Steg über den Graben nur vorübergehend aufgerichtet und nach der Benutzung zu Erntezwecken sofort wieder beseitigt wird. Die Mittelfläche soll freigehalten werden, da eine etwa vorzunehmende Grabung hier vor allem wertvolle Aufschlüsse über die Vergangenheit erwarten darf. Aus diesem Grunde muß auch jede Rodung, überhaupt jede Erdbewegung an dem Hügel verhindert werden. Behütung des Platzes mit Vieh ist wegen der damit verbundenen Beschädigung der Böschungen streng zu untersagen. Im Falle der Bepflanzung des Hügels kann auch eine Randbepflanzung, wie bei Vogelschutzgehölzen, in Erwägung gezogen werden. Natürlicher Anflug oder Stodausschlag muß in kurzer, etwa achtjähriger Umtriebszeit geschlagen werden. Für kleinere Flächen mit Hügelgräbern wird man zweckmäßig zwischen den Hügeln eine Vogelschutzgehölz-ähnliche Bepflanzung oder, bei geeignetem Boden, mit Weichholz zum kurzfristigen Umtrieb wählen. Nehmen die Hügelgräber große Flächen ein, so sollte man sich auf die Erhaltung eines kleinen, besonders gut erhaltenen Teils beschränken und den Rest im Forstbetriebe lassen. Wenn der Waldbesitzer vor dem Abtrieb der großen Flächen das Landesamt rechtzeitig benachrichtigt, kann dann wenigstens der schlimmste Schaden, das Zerstören und Verstreuen der zu erwartenden Funde, verhütet werden, und

der Aufbau der Hügel kann zum Nutzen der Vorgeschichte beobachtet und aufgenommen werden.

In der Praxis werden sich vielleicht auch schon andere Wege als gangbar gezeigt haben. Es wäre zu begrüßen, wenn Nachrichten darüber in diesen Blättern gebracht würden.

M. Hellmich

Amtliche Kartenzeichen für vorgeschichtliche Fundstellen

Viele Mitarbeiter in der Provinz haben auf ihrem heimatlichen Messtischblatte die vorgeschichtlichen Fundstellen eingezeichnet und ergänzen sie fortlaufend durch die Fundmeldungen in den „Alt-schlesischen Blättern“. Auf vielseitigen Wunsch sollen die amtlichen Kartenzeichen mitgeteilt werden:

Jedes Zeichen hat eine doppelte Bedeutung und zwar für die Art des Fundes und seine Zeitstellung, was durch Form und Farbe angedeutet wird.

△ Einzelfund, ◇ Depot-, Schatz- und Hortfund, ∪ Siedlungsfund, √+ / Skelettgrab, ∩ Hügelgrab, √∕ Brandgrab, ○ Burgwall.

Rote Farbe: Steinzeit und Periode I der Bronzezeit; gelbe Farbe: Bronzezeit Per. II–V und frühe Eisenzeit (Per. VI); blaue Farbe: frühgermanische und keltische Zeit; grüne Farbe: wandalische Zeit; violette Farbe: frühgeschichtliche (slawische) Zeit; schwarze Farbe: geschichtliche Zeit.

J. S.

Lehrgänge für Pflege vorgeschichtlicher Bodendenkmäler im Jahre 1933

Das Landesamt veranstaltet am Gründonnerstag, den 13. April 1933 in Breslau den 25. Lehrgang für Fortgeschrittene von eintägiger Dauer, zu dem nur Teilnehmer eines der bisherigen 24 Lehrgänge zugelassen werden können.

In der Woche nach Ostern wird in Jauer der 26. Einführungslehrgang abgehalten, in der Woche nach Pfingsten der 27. in Bunzlau. Anmeldungen werden schon jetzt in der Geschäftsstelle des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalpflege, Breslau 1, Schloß (Westflügel) entgegen genommen. Die Vortragsfolgen für den 25. und 26. Lehrgang werden in Nr. 1 Jahrg. 1933 der vorliegenden „Alt-schlesischen Blätter“ abgedruckt.

J. S.

Schlesische Urgeschichte im Rundfunk 1931/32

- November 1931: Advents- und Weihnachtsgebräuche und ihre Beziehungen zur Vorzeit. Rektor Nitschke aus Breslau-Hundsfeld. Sender Breslau (Schulfunk)
- Mai 1932: Die Germanen in Schlesien. Rufos Dr. Geschwendt. Sender Breslau
- Mai 1932: Bedeutende Funde aus Schlesiens Vorzeit. Assistent Dr. Zoh. Sender Breslau
- Juni 1932: Die Götter der Germanen. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Siebs. Sender Breslau
- Juni 1932: Die Ostgermanen. Rufos Dr. Petersen. Sender Breslau
- Juni 1932: Altgermanische Kulturhöhe. Cand. phil. Büniger. Sender Breslau
- Juni 1932: Was uns urgeschichtliche Prachtfunde zu erzählen wissen. Gespräch zwischen Dr. Czajka und Dr. Geschwendt. Sender Breslau (Schulfunk)
- Oktober 1932: Rassen der Vorzeit, aus denen der Deutsche wurde. Gespräch zwischen Dr. Zoh und Dr. Geschwendt. Sender Breslau (Schulfunk) J. G.

Mitteilungen

Der Schlesische Altertumsverein beklagt den Tod seines langjährigen Mitgliedes, des Geh. Justizrats Dr. h. c. Sengel aus Hirschberg. Der Verstorbenen hat sich um die Heimatbewegung im Bezirk Liegnitz, insbesondere bei der Errichtung des Museums des Riesengebirgsvereins, hoch verdient gemacht.

Unser langjähriges Mitglied Archibdirektor Professor Zum Winkel in Liegnitz wurde auf Grund seiner hohen Verdienste um die Erforschung und Förderung der schlesischen älteren und neueren Geschichte vom Schlesischen Altertumsverein zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Schlesische Altertumsverein feiert im kommenden Jahre sein 75jähriges Jubiläum. Schon jetzt werden unsere Mitglieder auf die Festigung am 9. Januar 1933, abends 7 Uhr im Vortragsaal des Altertumsmuseums, Graupenstraße 14, aufmerksam gemacht.

Die Schles. Hauptstelle für Erziehung und Unterricht in Verbindung mit dem Kreislehrerrat Militzsch und dem

Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalpflege in Breslau veranstaltete am 13. und 14. Oktober 1932 in Militzsch eine heimatkundliche Tagung, an der 100 Personen teilnahmen. Folgende Vorträge wurden gehalten:

Das geologische Werden der Bartschniederung (Assistent am Geogr. Institut Breslau Dr. Czajka)

Einführung in die schlesische Vor- und Frühgeschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Funde des Kreises Militzsch (Rufos am Landesamt Dr. Geschwendt)

Die Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte des Kreises Militzsch (Studienrat Dr. Gottschalk-Doppeln)

Die Pflanzenwelt der Bartschniederung (Lehrer Schalow-Breslau)

Die Tierwelt der Bartschniederung (Studienass. Dr. Meßler-Militzsch)

Die heimatische Sagenwelt (Lehrer Koberl-Gugelwitz Kr. Militzsch)

Schutz vorgeschichtlicher Bodendenkmäler (Dr. Geschwendt).

An die Vorträge schloß sich eine ganztägige Besichtigungsfahrt zu wichtigen ur- und frühgeschichtlichen Fundstellen des nordöstlichen Teiles des Kreises Militzsch, unter Führung von Dr. Geschwendt: Altenau: frühgerm. Grab; Freschan: früheisenzeitl. Gräberfeld; (Strebitzko: Holz- kirche, Vortrag Lehrer Prabel); Liatlawe: Zwei jungsteinzeitl. Mahltröge; Forst Liatlawe: Hügelgräberfeld verschiedener Zeiten; Sontkowitz: Spätbronze- und früheisenzeitl. Siedlung; Sandhäuser: Absuchen einer Düne; (mittelsteinzeitl. Feuersteinabspilse und andere Werkzeuge, bronzzeitl. Gefäß); Lillkawe: frühgeschichtl. Burgwall. (75 Teilnehmer.)

Zum Konservator der Kunstdenkmäler der Provinz Niederschlesien wurde Dr. Grundmann aus Bad Warmbrunn gewählt.

Im Oktober wurde in Görlitz der „Kaisertruh“ nach Umbau seiner Bestimmung als stadthistorisches und vorgeschichtliches Museum übergeben. Der Direktor des Museums ist Prof. Dr. Polaczek, der Leiter der vorgeschichtlichen Abteilung der Vertrauensmann für die kulturgeschichtlichen Bodenaltertümer der schlesischen Oberlausitz Dr. Sander.

Gleichfalls im Oktober wurde der Neubau des oberschlesischen Landesmuseums in Beuthen D.-S. mit seinen Sammlungen (Naturwissenschaft, Völkerkunde, Ur- und Frühgeschichte, Volkskunde und Stadtgeschichte) eröffnet. Die Einrichtung wurde von Dr. Matthes geleitet.

Die Heimatmuseen in Neustädtel Kr. Freystadt und Zobten Kr. Schweidnitz sind einer Besichtigung nicht mehr zugänglich.

In Gr. Döbern Kr. Brieg ist die Anlage eines Heimatmuseums geplant.

Neue Bodenfunde

Meldungen vom 1. Juli bis 30. September 1932

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Kreis Breslau

- Albrechtsdorf.** Lehrer Barth aus Polśniż lieferte Steinbeil ein.
- Breslau.** Arbeiter Rösler lieferte vorgeschichtliches Gefäß aus der Ober ein.
- Breslau-Goldschmieden.** Polizeiobersekretär Raguse aus Kentschkau lieferte bronzezeitl. und kaiserzeitl. Scherben ein.
- Breslau-Holländerstraße.** Städt. Tiefbauamt legte neuzeitl. Tierknochen vor.
- Breslau-Klein Maffelwitz.** Magistratsbaurat von Carlowitz und Direktor Bernhard meldeten Urnenfunde. Amtl. Untersuchung ergab zerstörtes Skelettgrab und zwei Gräber der P. VI. Lehrer Czudas aus Stabelwitz meldete Neufunde. Amtl. Grabung ergab 4 Gräber der P. VI. Bauhütte Breslau meldete neue Funde. Amtl. Grabung ergab 10 Gräber der P. VI.
- Breslau-Klein Nothbern.** Friseur Stude lieferte kaiserzeitl. Scherben ein. Polizeiobersekretär Raguse lieferte bronzezeitl. Scherben ein.
- Breslau-Neukirch.** Arbeiter Fiedler lieferte Scherbenfunde ein. Amtl. Grabung ergab 4 Gräber der P. IV–V. Angestellter Heinrich aus Breslau lieferte Bronzezeitwert der P. IV ein.
- Breslau-Schmiedefeld.** Polizeiobersekretär Raguse lieferte Nabelschüler der P. III und Scherben der P. V ein.
- Groß Sägewitz.** Baumeister Postler aus Rankau meldete Scherbenfunde.
- Groß Sürding.** Förster Stachlitz lieferte Funde aus Skelettgrab ein. Amtl. Grabung ergab 2 steinzeitl. Hockergräber, 5 Brandgruben der Spätlatènezeit, steinzeitl., spätwandballische und slaw. Scherben.
- Guhrwitz.** Lehrer Barth aus Polśniż berichtete über Urnenfunde.
- Lamsfeld.** Hauptwachtmeister Kiebel lieferte Schlauchtrug ein. Amtl. Grabung ergab 4 Hockergräber des Marschwiher Typus.
- Lorankwitz.** Baumeister Postler lieferte fünf Gefäße der P. VI ein.
- Margareth.** Stud. Glaser und Pesched lieferten Mikrolithen und vorflaw. Scherben ein.
- Ransern.** Frau Zimmer aus Breslau lieferte Tasse der P. III ein.
- Linz.** Polizeiobersekretär Raguse lieferte bronzezeitl. Scherben ein.

Kreis Brieg

- Pitzmühle.** Konrektor Langner aus Waldenburg und Lehrer Wolf aus Brieg lieferten früheisenzeitl. Scherben ein.
- Riebzig.** Konrektor Langner aus Waldenburg berichtete über Fundstellen.

Kreis Frankenstein

- Grochau.** Lehrer Jurczit aus Frankenstein schenkte Steinagt.
- Raschdorf.** Oberinspektor Scharf lieferte durch Vermittlung von Lehrer Wiczorek Steinhäde ein.

Kreis Groß Wartenberg

- Klein Rosel.** Schulleiter Haase meldete Urnenfunde. Amtl. Grabung ergab 10 Gräber der P. VI.

Kreis Guhrau

- Groß Biersewitz.** Landwirt Knappe legte mittelalterl. Eisenschwert vor.
- Guhrau.** Lehrer Grande aus Kalteborfschen legte Steinbruchstück vor (dem Museum Guhrau überwiesen).
- Juppendorf.** Major a. D. von Roeder lieferte Silezabtschläge ein.
- Neudorf.** Lehrer Grande aus Kalteborfschen und Katasterdirektor Walter aus Guhrau lieferten kaiserzeitl. Scherben ein.

Ober Ellguth. Major a. D. von Roeder lieferte Silezabtschläge, bronzezeitl., kaiserzeitl. und slaw. Scherben ein.

Rühen. Arbeiter Rundle und Schlesler meldeten Zerstörung von Skelettgräbern.

Tschiften. Amtl. Grabung ergab Feuersteinabspilke und steinzeitl. Scherben und 9 frühgerman. Steinpackungsgräber. Graf Finkenstein lieferte frühgerman. Gefäße ein. Schlossgärtner Reichelt und Pastor Hein meldeten Urnenfunde und lieferten slaw. und kaiserzeitl. Gefäß ein.

Kreis Militsch

- Altenau.** Lehrer Dunt legte Steinagt vor.
- Breslawitz.** Amtl. Untersuchung des Burgwalles.
- Goltowe.** Postschaffner Kricka meldete Mahlstein.
- Gontkowitz.** Amtsvorsteher Kricka meldete Scherbenfunde. Amtl. Grabung ergab Siedlungen der P. IV–VI und Scherben.
- Liatkawe.** Postschaffner Kricka aus Gontkowitz meldete Mahlstein in Privatbesitz.
- Militsch.** Oberförster Robe meldete burgwallähnliche Anlage.
- Neuschloß.** Rektor Ernst aus Festsberg meldete Turmhügel.
- Neuforge.** Schule Eichdorf meldete Gefäße in Privatbesitz.
- Neuwalde.** Lehrer Ruffer meldete Burgwall, Steinpackung, Scherbenfunde und lieferte Steinbeil ein.
- Nieder Wiesenthal.** Lehrer Broch meldete Gefäße in Privatbesitz.
- Pietertasküh.** Lehrer Heide meldete Steinpackung mit Scherben und Leichenbrand und Gefäße in Privatbesitz.

Kreis Münsterberg

Zepkwoda. Schüler Wengler aus Breslau lieferte bronzezeitl. und slaw. Scherben ein.

Kreis Neumarkt

- Beltau.** Lehrer Repehki lieferte Steinbeil ein.
- Breitenau.** Lehrer Larras aus Mettkau lieferte Steinagt ein.
- Seedorf.** Lehrer Larras lieferte Steinagt ein.

Kreis Neurode

Zaughals. Lehrer Sindermann aus Norol Kr. Falkenberg meldete Steinagtbruchstück in Privatbesitz.

Kreis Nimpfisch

- Dankwitz.** Lehrerin Fr. Wieprecht aus Jordansmühl lieferte slaw. Scherben ein. Amtl. Grabung ergab 11 slaw. Skelettgräber, 2 Siedlungsgruben und slaw. Scherben.
- Glofenau.** Lehrer Schneider aus Manze lieferte Scherben der P. V–VI ein.
- Groß Jeseritz.** Tischler Klein aus Dankwitz meldete Gefäße in Privatbesitz. Amtl. Begehung ergab Scherben der P. VI.
- Groß Linz.** Lehrer Raffelt aus Mechnitz lieferte Grabfund der Glockenbecherkultur und Funde aus spätlatènezeitl. Siedlung ein. Amtl. Grabung ergab Hockergrab der P. I und 7 Siedlungsgruben der P. VI und der Spätlatènezeit.
- Jordansmühl.** Amtl. Grabung ergab 2 Gräber der P. III. Lehrer Dlowson legte Pseudoartefakte vor.
- Klein Linz.** Kantor Schreiber aus Groß Linz lieferte slaw. Scherben ein.
- Kurtwitz.** Baumeister Postler aus Rankau meldete geschichtl. Skelettfunde.
- Poppelwitz.** Güterdirektor Cronmeyer aus Guhrwitz und Inspektor Materne aus Poppelwitz lieferten verzierte Streitaxt ein. Lehrerin Fr. Wieprecht aus Jordansmühl lieferte Scherben der P. VI ein.
- Rankau.** Baumeister Postler legte mittelalterl. Spinnwirtel vor.
- Reisau.** Amtsvorsteher Seiffert lieferte kaiserzeitl. Lanzenspitze ein. (Amtl. Untersuchung.) Gesellschaft für Helmsfunde in Nimpfisch lieferte Steinagt ein (dem Mus. Nimpfisch überwiesen).

Kreis Oels

- Oöberte.** Dr. med. Meyer aus Juliusburg lieferte Mikrolithen, früheisenzeitl., kaiserzeitl. und slaw. Scherben ein.
Karlsburg. Dr. med. Meyer lieferte Feuersteinabspolisse und frühgerman. Scherben ein.
Sacrau. Lehrer Zwirner berichtete über mittelalterl. Skelettfund.

Kreis Oplau

- Rauern.** Buchdrucker Fromke lieferte Steinagzbruchstück ein.
Oplau. Konrektor Oleiß lieferte Gefäß der P. VI ein.
Peisterwitz. Schule lieferte durch Vermittlung von Lehrerin Frä. Schmidt Steinagz ein.
Pottwitz. Mittelschullehrer Schölzel aus Breslau lieferte Steinhammer, früheisenzeitl. und slaw. Gefäß ein.

Kreis Reichenbach

- Mellendorf.** Amtl. Untersuchung ergab gebranntes und bearbeitetes Serpentinstück auf dem Geiersberg.
Reichenbach u. G. Lehrer Grande aus Kaltebornschen Kr. Suhrau berichtete über bronzenes Rasiermesser.

Kreis Schweidnitz

- Altenburg.** Lehrer Barth aus Polsnitz berichtete über „Burgberg“ und „Dörflberg“.
Nieder Weistritz. Stadtinspektor Hilbich aus Breslau legte Pseudoartefakt vor.
Silingberg. Lehrerin Frä. Wieprecht aus Jordansmühl lieferte bronze- und früheisenzeitl. Scherben ein.

Kreis Steinau

- Steinau a. D.** Bademeister Remelt meldete Bergung von zwei Gefäßen der P. VI.
Zartdorf. Konrektor Jahnke aus Wohlau berichtete über Feuersteinabspolisse.

Kreis Strehlen

- Reidchen.** Frhr. von Nischhofen meldete Skelettfunde. Amtl. Untersuchung ergab Skelettgrab unsicherer Zeitstellung und Siedlungen der P. VI.

Kreis Striegau

- Breiter Berg.** Herr W. Obst aus Jauer lieferte zwei Mahlsteine ein (dem Mus. Jauer überwiesen).
Kauste. Lehrer Arnold lieferte wandal. Wehstein und slaw. Scherben ein.

Kreis Trebnitz

- Briehen.** Kantor Kluge aus Pawellau meldete Steinsetzung. Amtl. Grabung ergab Siedlungsanlage der Spätlatènezeit.
Buschewitz. Lehrer Leud aus Lossen meldete Steinsetzung. Amtl. Untersuchung ergab Feuersteinabspolisse und kaiserzeitl. Scherben.
Haltau. Lehrer Lübbede lieferte früheisenzeitl. Scherben ein.
Heidewilgen. Frä. Ruhm aus Auras meldete Burghügel.
Kath. Hammer. Buchdruckereibesitzer Martin meldete Neufunde.
Kloß-Elguth. Förster Quednau meldete Scherbenfunde. Landwirtschaftsassistent Paehold lieferte Feuersteingeräte ein und meldete Scherben und Mahlstein in Privatbesitz.
Kniegnitz. Stellenbesitzer Seibel lieferte Steinbeil ein. Gutsbesitzer Tausch meldete Neufunde.
Kobeltwitz. Amtsvorsteher Ulrich meldete Urnenfunde. Amtl. Grabung ergab zerstörte Gräber des 2. Jahrh. n. Chr., slaw. Scherben und Mikrolithen. Bilar Anlauf lieferte Mäanderurne des 2. Jahrh. ein.
Maffel. Pastor Horter lieferte vorgeschichtl. Tongerät ein.
Obernitz. Frau Lehrer Franzke legte Feuersteinabspolisse aus Privatbesitz vor und lieferte vor-slav. und slaw. Scherben ein.

- Pawellau.** Kantor Kluge meldete bronzezeitl. Gräber. Buchdruckereibesitzer Martin meldete Gefäßrest in Privatbesitz.
Schickwitz. Förster Quednau aus Kloß-Elguth meldete Scherbenfunde. Amtl. Untersuchung ergab frühgerman. Scherben und frühgerman. Glockengrab.
Berndorf. Landwirtschaftsassistent Paehold lieferte bronzezeitl. Keulenkopf und slaw. Scherben ein.

Kreis Waldenburg

- Polsnitz.** Schüler Häder lieferte durch Vermittlung von Lehrer Barth Steinbeil ein.
Weißstein. Herr Unger lieferte bearbeitetes Knochenstück ein.
Wüstewaltersdorf. Totengräber Schmidt berichtete über angebliche Funde.

Kreis Wohlau

- Auras.** Frä. Ruhm meldete Scherben. Amtl. Grabung ergab kaiserzeitl. Siedlung.
Dahsau. Förster Riegner meldete Urnenfunde. Schriftföher Mitschke aus Breslau lieferte kaiserzeitl. Scherben und Leichenbrand ein und meldete Gefäß in Privatbesitz.
Jacobsdorf. Staatsmuseum Berlin berichtete über bronzezeitl. Funde.
Liebenau. Frä. Ruhm aus Auras lieferte slaw. Scherben ein.
Mönchmohlschelnitz. Konrektor Juhnke berichtete über bronzezeitl. Funde in Privatbesitz.
Neudorf. Lehrer Paul lieferte Steinagz ein.
Pluskau. Frau Lehrer Schwarz aus Kern Kr. Grünberg meldete Gefäßrest der P. V in Privatbesitz.
Schlaupp. Konrektor Juhnke meldete Steinhammer, der dem Museum Wohlau überwiesen wurde.
Wohlau-West. Konrektor Juhnke berichtete über Grabfund der P. VI, der dem Museum Wohlau überwiesen wurde.

2. Bezirk Liegnitz

Kreis Bunzlau

- Herrmannsdorf.** Landwirt Hanisch aus Pariz und Ludwig aus Tschirne meldeten Funde. Amtl. Untersuchung ergab Scherben der P. III und des Mittelalters.
Thommendorf. Hauptlehrer Mattausch und Bäckermeister Grohmann lieferten Nestscher und Scherben der P. V ein. Amtl. Untersuchung ergab Scherben der P. IV.
Allersdorf. Baumeister Herfel meldete Gefährdung des Urnenfeldes. Amtl. Grabung ergab 10 Gräber der P. VI. Amtsvorsteher Güchel, Baumeister Herfel und Landwirt Ludwig lieferten bronzezeitl. Scherben ein.
Wiesau. Landwirt Ludwig aus Tschirne meldete Scherben und Steinagzbruchstück in Privatbesitz (Amtl. Untersuchung).

Kreis Freystadt

- Alt Tschau.** Kaufmann Dehmel lieferte Mikrolithen ein, die z. T. dem Museum Neusalz überwiesen wurden. Kaufmann Gröger aus Neusalz lieferte Feuersteinabspolisse ein.
Amalienhof. Lehrer Stephan aus Steyden meldete Gefährdung von Fundstelle.
Beuthen a. D. Lehrer Grohmann sandte Photo eines P. VI-Grabes ein, berichtete über Bergung einer früheisenzeitl. Siedlungsgrube und lieferte Siedlungsfunde der Spätlatènezeit ein.
Bielawe. Förster Birke meldete Grabfunde der P. III und gab Fundstellen an. Förster Klammer aus Neutranz berichtete über Bronzezeit in Privatbesitz.
Böslau-Jöbelwitz. Lehrer Grohmann sandte Photos mit Gefäßen der P. IV.
Carolath. Lehrer Baier lieferte Gefäße der P. III-IV ein und gab Fundstellen an.
Droscheydau. Amtl. Untersuchung ergab Feuersteinabspolisse.
Ruffer. Kaufmann Dehmel berichtete über zerstörtes Grab und sandte Scherben der P. III und Mikrolithen ein.

Lessendorf. Amtl. Untersuchung ergab zerstörte slaw. Skelettgräber.
Modritz. Kaufmann Dehmel lieferte germanischen Spinnwirtel ein (dem Museum Neusalz überwiesen).
Nieder Siegersdorf. Kaufmann Gröger aus Neusalz lieferte Feuersteinabspülse ein.
Ober Poppshüh. Amtl. Untersuchung ergab mittelalterl. Scherben in Privatbesitz.
Pürben. Amtl. Untersuchung ergab bronzezeitl. Scherben.
Rohrwiese. Lehrer Ehrlich aus Pürben meldete Gefäße in Privatbesitz.
Steinborn. Amtl. Untersuchung ergab Gräber der P. III.
Tarnau. Lehrer Griesbach aus Hirschberg berichtete über Funde der P. III.
Wallwitz. Kaufmann Dehmel aus Neusalz lieferte Gefäße der P. III ein (dem Museum Neusalz überwiesen) und gab Fundstelle an. Amtl. Untersuchung ergab Gefäße in Privatbesitz.
Windischböhrau. Landwirt Matsche und Lehrer Zinke meldeten Brandstellen und Scherben (Amtl. Untersuchung).

Kreis Slogau

Beichau. Konrektor Dr. Pfützenreiter aus Frauastadt lieferte Steinhammer ein.
Brieg. Lehrer Stephan aus Steyden meldete Gefährdung von Fundstelle.
Gegend von Slogau. Kantor Senftleben aus Kolzig meldete Steinagt. Amtl. Untersuchung ergab Steinagt in Privatbesitz.
Gramschüh. Oberrealschullehrer Krause aus Slogau lieferte steinzeitliche Scherben ein und gab Fundstelle an.
Groß Borwerk. Lehrer Hoefler lieferte Mitrollithen, steinzeitl., bronzezeitl. Scherben und Lehmewurf ein.
Klein Borwerk. Lehrer Hoefler aus Slogischdorf lieferte kaiserzeitl. Scherben ein.
Kosel. Lehrer Griesbach aus Hirschberg berichtete über Funde.
Kuttlau. Lehrer Hoefler aus Slogischdorf lieferte Scherben des 2.-3. Jahrh. ein. Amtl. Grabung ergab 3 Gräber des 2. Jahrh., kaiserzeitl. Siedlungen und slaw. Scherben.
Kostwitz. Amtl. Fundstellenuntersuchung.
Quaritz. Amtl. Fundstellenuntersuchung.
Kauschwitz. Amtl. Fundstellenuntersuchung.
Wiesau. Ziegeleibesitzer Schönfelder in Langendorf Kr. Gr. Wartenberg meldete Gefäß in Privatbesitz.

Kreis Grünberg

Bohadel. Landwirt Lange meldete Siedlungsstellen. Amtl. Untersuchung ergab Gefäße und Nadel der P. VI in Privatbesitz. Amtl. Untersuchung ergab Gefäß der P. III in Privatbesitz. Landwirt Lange meldete Gefäße in Privatbesitz.
Droschkau. Revierförster Ault legte Fundstelle von Depotfund und Urnenfunden fest.
Friedersdorf. Lehrer Gessner lieferte Silzabschläge ein. (Amtl. Untersuchung.)
Gebike. Siedler Schumann lieferte Gefäße und Bronzenadel der P. VI ein. Amtl. Untersuchung ergab steinzeitl. und frühgerm. Scherben.
Hammer. Lehrer Händler meldete Urnenfunde.
Kern. Lehrer Schwart meldete Grabfund der P. III in Privatbesitz.
Kleinitz. Landwirt Zuchantke lieferte spätbronzezeitliche und kaiserzeitl. Scherben, germ. und mittelalterl. Spinnwirtel ein. Besitzer Wacke lieferte steinzeitl. Scherben ein. Amtl. Untersuchung legte Steinbeilfundstelle fest.
Kolzig. Kantor Steidler legte Gefäße der P. III und V aus Privatbesitz vor und lieferte Steinagt ein. Kantor Senftleben legte Scherben von Pechöfen vor. Landwirt Bär lieferte Grabfund der P. III ein und meldete nebst Bäckermeister Hensel Skelettfunde.
Lanitz. Förster Dörfler legte Pseudoartefakt vor.
Mühsdorf. Gemeindevorsteher Blache aus Schwarmitz lieferte bronzezeitl. Scherben und Mahlstein ein und meldete Siedlungsgruben (s. T. dem Mus. Grünberg überwiesen).

Ochelhermsdorf. Lehrer Koschel lieferte Feuersteinbohrflinge ein. Amtl. Untersuchung legte alte Fundstelle fest.
Pirnig. Wirtschaftsbvogt Laube berichtete über Urnenfeld der P. III und Gräber des 3. Jahrh. Amtl. Untersuchung ergab Scherben der P. IV und der Kaiserzeit nebst Eisensachen. Wirtschaftsbvogt Laube vermittelte Festlegung von Urnenfeldfundstellen der P. III und V.
Prittig. Förster Thoms meldete Hügelgräber.
Schwarmitz. Gemeindevorsteher Blache meldete Urnenfunde.
Schweidnitz. Hauptlehrer Teich legte zwei Gefäße der P. VI aus Privatbesitz vor.
Schwendten. Bäckermeister Hensel aus Kolzig lieferte Scherben der P. III-IV ein.
Zahn. Fundstelle durch amtl. Untersuchung festgelegt.
Zausche. Landwirt Lubig aus Friedersdorf und Studienrat Dr. Klose aus Grünberg meldeten Hügelgräber.

Kreis Hirschberg

Schreibersbau. Malermeister Oltmanns meldete Funde in Privatbesitz.

Kreis Jauer

Bremberg. Lehrer Anlauf berichtete über vorgeschichtliche Siedlung und über Steinsetzung.
Mönchswald. Schuhmachermeister Tschöpe aus Herrmannsdorf lieferte Steinagt ein (dem Museum Jauer überwiesen).
Peterwitz. Museumskustos Neumann meldete Urnen in Privatbesitz.

Kreis Liegnitz

Koitz. Lehrer Fischer aus Rogau lieferte Feuersteinabschläge, wandallische Scherben und Spinnwirtel ein.
Rogau. Lehrer Fischer berichtete über Urnenfeld der P. IV-VI.

Kreis Sagan

Brennstadt. Amtl. Untersuchung ergab Feuersteinabschläge und bronzezeitl. Scherben.
Hertwigswaldau. Kaufmann Dehmel berichtete über Steinagt in Privatbesitz.
Kosel. Redakteur Wellhausen aus Sagan lieferte Grabfunde ein und gab Fundbericht.
Nieder Gorpe. Amtl. Untersuchung ergab Feuersteinabschläge und Scherben der P. IV-V.
Rimbisch. Amtl. Untersuchung ergab Scherben der P. IV-V vom Urnenfeld.
Rengersdorf. Amtl. Untersuchung legte Urnenfeld fest und ergab Scherben der P. IV in Privatbesitz.
Schönbrunn. Amtl. Grabung ergab 4 Gräber der P. VI.
Tschirndorf. Redakteur Wellhausen lieferte Grabfunde der P. IV ein und gab Fundbericht.
Wachsdorf. Kaufmann Dehmel aus Neusalz berichtete über Steinagt in Privatbesitz.

Kreis Sprottau

Bockwitz. Amtl. Untersuchung ergab Feuersteinabschläge.
Gunzendorf. Hauptlehrer Jentsch berichtete über Fundstellen.
Johnsdorf. Amtl. Untersuchung ergab slaw. Scherben.
Milkau. Amtl. Untersuchung der P. V-Fundstelle.
Sprottau. Rechtsanwalt Dr. Matuszkiewicz berichtete über frühgerman. Grabfund (dem Museum Sprottau überwiesen).

B. Provinz Oberschlesien

Oberschlesien. Staatsmuseum Berlin berichtete über mittelalterlichen Goldring.

C. Außerhalb Schlesiens

Jägerndorf (Tschsch. Schlesien). Staatsmuseum Berlin berichtete über Goldarmring.
Somme-Tal (Nordfrankreich). Direktor Glaeser aus Breslau lieferte bronzene Axt, Lanzenspitze, Keulenkopf und Ringe ein.

1302/VII

Schlesischer Altertumsverein und Arbeitsgemeinschaft für oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

Eingetreten sind in der Zeit vom 1. 5. — 30. 9. 1932 folgende Mitglieder:

a) Provinz Niederschlesien: Stud. Pesched, Breslau. Magistrat Priebeus Kr. Sagan. Archäologisches Institut der Universität Breslau. Lehrer Schreiber, Gr. Tinz Kr. Nimpfsh. Buchdruckereibesitzer Plischke, Breslau. Städt. Heimatmuseum Münsterberg. Lehrerin Raabe, Schweidnitz. Direktor Hallama, Breslau. Schüler Grundke, Reichenbach a. G. Bürgermeister Müller, Groß Wartenberg. Prinz Biron von Kurland, Groß Wartenberg. Apotheker Pelz, Groß Wartenberg. Gastwirt Herba, Mörchelwitz Kr. Schweidnitz.

b) Provinz Oberschlesien: Staatl. Woyrsch-Gymnasium, Leobschütz. Lehrer Raffelt, Mechnitz Kr. Cosel. Frau Grünberg, Kreuzburg.

c) Außerhalb Schlesiens: W. Hübner, Berlin. Dr. Lode, Kiel. Stud. Wiczorowski, Posen. Gogo Müller, Mathasföld (Ungarn).

Zur Beachtung

Es muß wiederum darauf hingewiesen werden, daß Ausgrabungen von Bodentaltertümern nur durch die Beauftragten des Staatlichen Vertrauensmannes (im Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalpflege) vorgenommen werden dürfen. Zufallsfunde können nicht ohne weiteres einem Heimatmuseum oder gar einer Schulsammlung überwiesen werden, bevor nicht eine Meldung an die zuständige Stelle (Staatlicher Vertrauensmann im Landesamt) ergangen ist.

* * *

Zum 15jährigen Jubiläum des Schlesischen Altertumsvereins erscheint im Januar 1933 der 10. Band der ansehnlichen und umfangreichen Zeitschrift „Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift“. Er wird kostenlos den Mitgliedern übersandt, die mindestens seit 1931 den Jahresbeitrag in Höhe von 6 *P.M.* entrichtet haben.

Herausgeber: Dr. Geschwendt, Breslau — Verlag: Schlesischer Altertumsverein, Breslau 1, Graupenstraße 14 — Druck: Böhm & Taussig, Breslau 2, Bohrauer Straße 1/3 — Alle Zuschriften sind an den Altertumsverein Breslau 1, Graupenstraße 14, zu richten. Zahlungen auf Postcheckkonto Breslau Nr. 62420 erbeten.

